

trauensmännern über die fünf Punkte im Produktionsaufgebot durchzuführen. In diesem Sinne führte auch die Werkleitung mit den Ingenieuren, Meistern und Brigadeleitern Aussprachen durch.

Nachdem in allen Leitungen Klarheit über das Produktionsaufgebot bestand, begannen die Genossen mit den Aussprachen in den Brigaden.

Mehrproduktion — weniger Kosten

Zwei Genossen bekamen von der Parteileitung den Auftrag, mit der Brigade „10. Jahrestag“ in der V-Bohrerei über das Produktionsaufgebot zu diskutieren. In mehreren Gesprächen setzten sich die Genossen besonders mit der falschen Meinung einiger Kollegen auseinander, die erklärten: „Sie wollen an unser Geld heran.“ Die Genossen wiesen den Kollegen nach, daß sie nicht recht haben. Sie erklärten ihnen das Wesen der Losung: „In der gleichen Zeit für das gleiche Geld mehr produzieren!“, die besagt, daß die Arbeitsproduktivität gesteigert werden soll, indem alle vorhandenen Reserven aufgedeckt werden und jeder Kollege ehrlich gegenüber seinem Staat ist. Gerade in der Brigade „10. Jahrestag“ nutzten noch nicht alle Kollegen den Arbeitstag voll aus. Wenn aber jeder Kollege seinen Arbeitstag richtig auslastet, dann kann die Brigade mehr Teile bohren, und die Arbeitsproduktivität steigt. Diese Aussprachen regten die Brigademitglieder zum Nachdenken an. Sie übernahmen die Verpflichtung, bei zehn Positionen in der gleichen Zeit für den gleichen Lohn mehr Teile zu bohren und ihre Selbstkosten um zehn Prozent zu senken. Es ging bei diesen Aussprachen nicht nur um die Fragen der Produktion, sondern auch um den schädlichen Einfluß, den die Militaristen und Imperialisten in Westdeutschland über Rundfunk und Fernsehen auf unsere Werktätigen auszuüben versuchen, mit dem Ziel, den sozialistischen Aufbau zu stören. Die Kollegen begriffen, daß man mit klarem Kopf größere Taten für den Aufbau des Sozialismus vollbringen kann. Deshalb verpflichteten sie sich, keine NATO-Sender mehr zu hören und zu sehen. Von den

Wirtschaftsfunktionären ihrer Abteilung forderten sie, die Arbeitsorganisation im Lehrenbau zu verbessern und besonders die Planaufschlüsselung exakter vorzubereiten.

Die Brigade erreichte bis zum heutigen Tag eine Einsparung von 8520 Minuten = 211,60 DM. In den weiteren Beratungen der Brigade wurde beschlossen, im Jahre 1962 den Anteil an technisch begründeten Arbeitsnormen, der in ihrem Bereich nur 0,3 Prozent beträgt, bis zum Jahresende auf 35 Prozent zu erhöhen. Die Brigademitglieder kontrollieren selbst alle zehn Tage ihre Planerfüllung und die Verpflichtungen im Produktionsaufgebot. Die Genossen der Parteigruppe haben durch vorbildliche Arbeit mitgeholfen, daß der gesamte Meisterbereich jetzt im Produktionsaufgebot steht.

Zwei Kandidaten für die Partei

Ein Leitungsmitglied, zwei Genossen Wirtschaftsfunktionäre und ein Genosse der BGL erhielten den Auftrag, in der Brigade Schleiferei, in der es keinen Genossen gab, das Produktionsaufgebot mit den Kollegen zu besprechen. Durch die systematischen Aussprachen mit diesem Kollektiv wurde eine konkrete Verpflichtung im Produktionsaufgebot erarbeitet. Die Genossen kamen oft mit dem Brigadier und einer jungen Facharbeiterin über die führende Rolle unserer Partei ins Gespräch; beide hatten gute Ergebnisse in der Produktion und nahmen rege am gesellschaftlichen Leben teil. Ihre kritischen Hinweise zum Produktionsablauf wurden von den Genossen beachtet, und es wurde dafür gesorgt, daß auch ihre Vorschläge verwirklicht werden. Der ständige Kontakt und die Hilfe der Genossen stärkte und festigte ihr Vertrauen zur Partei. Die Maßnahmen unserer Partei und Regierung am 13. August 1961 führten ihnen anschaulich vor Augen, daß unter Führung unserer Partei und mit Hilfe der Sowjetunion der Frieden in Deutschland gerettet wurde und die Feinde der deutschen Arbeiterklasse eine empfindliche Niederlage erlitten. Der Brigadier und die junge Facharbeiterin haben daraufhin den Antrag gestellt, in die Reihen unserer Partei einzutreten.